

exmediis

## No miracle!



«Das historische Palästina ist der Ort, an dem Wunder passiert sind. Wunder sind gerade heute wieder notwendig, damit die verheerende Besatzung und Domination Israels über die Palästinenser beendet wird»,

schreibt Helga Baumgarten, Professorin für Politikwissenschaft an der Universität Birzeit in Palästina, in ihrem jüngst erschienen Buch. Ob der «Kerry-Plan» ein solches politisches Wunder enthält, darf bezweifelt werden, da die USA bisher immer die politischen Vorstellungen Israels vertreten haben.

Der Nahostkonflikt zieht sich nun bereits seit 125 Jahre hin. Aufklärung, was die palästinensischen Akteure und deren Ziele anbelangt, scheint immer noch geboten. Zu sehr wird das deutsche politische Bewusstsein vom israelischen Narrative bestimmt, als dass das legitime Anliegen der Palästinenser diesen verdrängen könnte.

Wurde bis zur Unterzeichnung der Osloer-Verträge 1993 die Fatah als «Terrororganisation» von Israel stigmatisiert, so hat die islamische Hamas ihr seither den Rang abgelassen. Dieses Fehlurteil zu korrigieren, ist auch ein zentrales Anliegen der Autorin.

In drei Kapiteln bedient sich Helga Baumgarten einer Frage-Antwort-Vorgehensweise, die bereits von Khaled Hroub in seinem ausgezeichneten Hamas-Buch angewendet worden ist. Im ersten Kapitel wird die Geschichte der Fatah bis zu ihrer Übernahme durch die PLO 1968 und der in Algier verkündeten Unabhängigkeitserklärung 1988 dargestellt. Ebenso wird die Gründung der Hamas vom Beginn der ersten Intifada 1987 und ihrem Nein zur Unabhängigkeitserklärung sowie der Zweistaatenlösung untersucht. Die wesentlichsten Unterschiede in der Strategie bestanden darin, dass die Fatah dem bewaffneten Kampf, der die Befreiung Palästinas zum Ziel hatte, 1988 abgeschworen hatte, wohingegen die Hamas in ihrer Charta von 1988 gerade dies fest schrieb. Der «bewaffnete Kampf» wurde durch den Mythos vom «Jihad» ersetzt. Von Beginn an vertrat Hamas gegenüber der Fatah eine «diametral entgegenge-

setzte Ideologie». Gleichwohl attestiert Baumgarten der «nationalreligiösen» Hamas eine gehörige Portion Pragmatismus. «Schließlich weist dieser Begriff (nationalreligiöse LW) sofort auf das israelische Gegenstück der Hamas, die Siedlerbewegung und ihre ebenfalls nationalreligiöse Ausrichtung sowie ihren politischen Maximalismus, jedoch ohne den Pragmatismus der Hamas.»

In Kapitel Zwei geht es um den Konflikt zwischen Hamas und Fatah und deren unterschiedliche Strategien zur Lösung des Nahostkonfliktes. Nach Ansicht der Autorin wurde dieser Konflikt zwischen Hamas und Fatah von der Spannung zwischen einer Zweistaatenlösung (Fatah) und einer palästinensischen «Einstaatenlösung» (Hamas) und zwischen «einem Kompromiss mit Israel und einer Maximallösung auf Kosten Israels» seit 1987 geprägt. Dieser Gegensatz existiere jedoch nur an der politischen Oberfläche. Gehe man in die Tiefe, werde deutlich, dass «die beiden palästinensischen politischen Bewegungen nicht so weit auseinander liegen».

Die Autorin räumt auch mit dem Vorurteil auf, dass Hamas «Israel zerstören» wolle. Davon könne spätestens seit dem Wahl- und späteren Regierungsprogramm der

Hamas von 2006 keine Rede mehr sein. Die Hamas-Charta, die mit antisemitischen Stereotypen arbeite, spiele in der Realität keine Rolle mehr. Ebenso weist Baumgarten die in den westlichen Medien ventilierte These von einem «Hamas-Putsch» 2007 im Gaza-Streifen zurück. Die Hamas habe 2006 die ersten freien und demokratischen Wahlen in Palästina mit absoluter Mehrheit gewonnen. Der Westen, angeführt von Israel, den USA und der Europäischen Union, habe jede Kooperation mit der demokratischen Regierung verweigert. Nachdem Präsident Abbas die rechtmäßige Regierung auf Druck der USA und Israels abgesetzt hatte und diese mit Ministerpräsidenten Ismail Haniyya in Gaza festgesetzt worden ist, inszenierte Fatah-Warlord Mohammed Dahlan, der eng mit der israelischen Besatzungsmacht gegen sein eigenes Volk kollaboriert hat, einen Putsch gegen Hamas, der aber scheiterte.

Auch habe Hamas bis 1993 einen gewaltlosen Widerstand praktiziert. Der gewaltsame Widerstand richtete sich zuerst gegen die Besatzungssoldaten und die Kolonisatoren in Form der Siedler. Beide waren gegenüber der Hamas militärisch weit überlegen. Nachdem sich abzeichnete, dass die israelische Regierung selbst nach den Oslo-Verträgen keinerlei Interesse an einer Zweistaatenlösung zeigte und die Unterdrückung sich nicht änderte, entschied sich Hamas seinen Widerstand auszuweiten. Rechtfertigung lieferte die

Ermordung von 29 betenden Muslimen in der Ibrahim-Moschee am 25. Februar 1994 in Hebron durch einen nationalreligiösen jüdischen Rechtsextremisten namens Baruch Goldstein aus der Kolonie Kiryat Arba.

Im dritten Kapitel analysiert Baumgarten die Entwicklung in Palästina nach dem Tode Jassir Arafats und des Hamas-Gründers Scheich Ahmad Yassins. Von 2004 bis ins Frühjahr 2006 fanden Wahlen auf den verschiedensten Ebenen statt: Gemeinde-, Präsidenten- und Parlamentswahlen. Obgleich Hamas 1996 eine Beteiligung an Wahlen unter Besatzung kategorisch abgelehnt hatte, nahm sie jetzt teil und siegte. Die Autorin konstatiert, dass viele palästinensische Probleme hausgemacht seien, wie zum Beispiel die Spaltung innerhalb der Befreiungsbewegungen. Problematisch sieht die Autorin auch den enormen Druck von außen auf die palästinensische Führung an, einem «Kompromiss» mit Israel zuzustimmen. Trotz dieses Drucks gehe ohne Israel politisch gar nichts, so die Autorin.

Für Baumgarten deutet in Palästina alles auf einen erneuten Massenaufstand gegen das israelische Besatzungsregime hin. Obgleich die Zukunft der Palästinenser von Israel und USA entschieden wird, zeigen die Ausführungen der Autorin, dass die palästinensischen politischen Akteure ebenfalls ihre legitimen Interessen vortra-

gen, die aber von Israel missachtet und vom Westen zu oft ignoriert worden sind. Das Buch leistet dazu die dringend notwendige Aufklärung und sollte zur Entdemonisierung der Hamas beitragen.

Ludwig Watzal

*Helga Baumgarten, Kampf um Palästina – Was wollen Hamas und Fatah?, Herder, Freiburg 2013, 223 Seiten, € 9,99.*